

## **Gemeinsam für die Wissenschaft in Hamburg**

### **Erklärung der Landeshochschulkonferenz Hamburg und der Senatorin für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung**

Die in der Landeshochschulkonferenz zusammengeschlossenen Hochschulen Hamburgs und die Senatorin für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung sind auf der Grundlage ihrer bisherigen Überlegungen und Gespräche übereingekommen, in der neuen Legislaturperiode das Hochschul- und Wissenschaftssystem der Freien und Hansestadt Hamburg mit vereinten Kräften gemeinsam weiterzuentwickeln.

Dies geschieht vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen und denen der kommenden Jahre. Dazu gehören unter anderem die mit der Grundgesetzänderung gegebenen neuen Möglichkeiten der Hochschulfinanzierung; geplante Wettbewerbe um Fördermittel des Landes, des Bundes und der Europäischen Union; der aktuelle Leistungsstand der Hochschulen.

Die Hochschulen nehmen ihre gesellschaftliche Verantwortung bewusst wahr, vor allem auch die berechtigten Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger der Freien und Hansestadt Hamburg wie der Gesellschaft als ganzer. Wissenschaft und Forschung sind ebenso wie der Transfer der Arbeitsergebnisse in die Gesellschaft und Gründungsförderung Garanten für eine zukunftsfähige und wettbewerbsfähige Hansestadt.

Die Partner sind sich einig in dem Bemühen, den Sachdialog in den Mittelpunkt ihrer Kommunikation zu stellen, die Hochschulen entscheidungs- und wettbewerbsfähig sein zu lassen, ihre Autonomie weiterzuentwickeln und ihnen einen Raum zu schaffen, in welchem Forschung und Lehre sich ohne ständige Veränderungen der Rahmenbedingungen entfalten können.

Dazu gehört die auskömmliche Finanzierung ebenso wie ihre Orientierung an beiden Hauptaufgaben der Hochschulen, der Lehre **und** der Forschung. Deren Qualität soll künftig nicht vornehmlich quantitativ, sondern qualitativ bewertet werden. Dadurch wird die Zusammenarbeit mit außeruniversitären Einrichtungen erleichtert, gesellschaftlich relevante Forschung und Lehre gewürdigt, die Internationalisierung der Hochschulen gestützt und die Bildung der nachwachsenden Generation in den Blick genommen.

Wenn das Verhältnis von Wissenschaft und Politik auf diese Weise ausgeglichen ist, kann Wissenschaft ihre Aufgaben optimal erfüllen und Politik den Auftrag der Bürgerinnen und Bürger in der Sorge für die Wissenschaft auf hohem Niveau wahrnehmen.

Beide Partner werden sich zum Wohle der Hochschulen, der Beschäftigten und der Studierenden und damit der Freien und Hansestadt Hamburg an dieser gemeinsamen Absicht orientieren.